

Quartier	Altstadt-Matte	Baugruppe Matte
Baujahr	1894	
Architekten	Friedrich Bürgi, Baumeister, Bern	
Bauherrschaft	Kohlensäurefabrik AG, Bern	
Parzellen-Nr.	348	



**Baugeschichtliche Daten**

- 1894 Neubau, Anbau Turbinenhäuschen
- 1915-16 südseitiger Fabrikbau
- 1928 Fabrikbau auf der Ostseite
- 1933 Kesselhaus-Anbau ostseitig
- 1969 Einbau Farblager, Farbspritzraum, Feueresse
- 1996-97 Umbau und Erweiterung Wohnung 1. OG (GWJ Architekten, Bern)

Die ehemalige Kohlensäurefabrik ist das typische Beispiel eines äusserst pragmatischen grossflächigen Industriebaus, für dessen technische Ausstattung mit Sicherheit ein weitaus grösserer Aufwand getrieben wurde als für seine architektonische Gestaltung. Entsprechend präsentieren sich die Planunterlagen, welche keine Fassadenpläne enthalten, hingegen minutiös die Aufstellung der Maschinen, die hierfür erforderlichen Fundamente und die Transmissionen präzisieren.

Das zweigeschossige und - wie an mehreren Stellen des Obergeschosses ersichtlich ist - ursprünglich unverputzt polychrome Sichtbacksteingebäude ist ringsum mit einer Serie von Stichbogenfenstern belichtet. Entsprechend den Bedürfnissen der Produktion erhielt das Objekt verschiedene Anbauten. Aussergewöhnlich ist die Dachkonstruktion, welche wohl eine der zur Bauzeit sehr fortschrittlichen Holzzementabdeckungen vorsah. Die heutige Dachhaut besteht aus Blech.

Die Baugeschichte der Liegenschaft zeigt eine typische Abfolge: Gebäudehülle, Maschinerie, Wohnungen werden in kurzer Kadenz geplant und unabhängig voneinander errichtet. Das einfache Gebäudekonzept hat sich aber gegenüber Veränderungen als überraschend resistent erwiesen. C.S.

